

**Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/
zum Bachelor of Arts**

**Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/
zum Bachelor of Arts**

Lehrplan

Lernziele

Stoffverteilungspläne

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Vorbemerkungen

1. Die Ziele des Studienprogramms

1.1 Funktionen

Durch die Teilnahme am berufsintegrierten Studienprogramm zum Sparkassenbetriebswirt*/ zum Bachelor of Arts sollen Mitarbeiter von Sparkassen und Landesbanken befähigt werden, qualifizierte Aufgaben in der umfassenden Beratung von Privat- und Firmenkunden wahrzunehmen und im Stabsbereich tätig zu werden. Bei entsprechender persönlicher Eignung sollen Führungsaufgaben wahrgenommen werden können.

1.2 Qualifikationen

Das Studienprogramm zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts hat die Qualifikationen zu vermitteln, die für die Übernahme der oben genannten Aufgaben erforderlich sind. Dazu gehören

- eine umfassende Fachkompetenz, um Sachverhalte klären und Kunden und Mitarbeiter qualifiziert informieren und beraten zu können,
- eine breite Methodenkompetenz, um die notwendige Anpassung an die sich wandelnden internen und externen Strukturen vornehmen zu können,
- eine sichere Sozialkompetenz, um die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung gegenüber Kunden und Mitarbeitern kompetent vertreten zu können.

1.3 Abschluss

Durch die Prüfung zum Sparkassenbetriebswirt ist festzustellen, ob die Studierenden die für die Ausübung und Wahrnehmung der genannten Tätigkeiten und Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Sofern dies in der Sparkassenfachprüfung erfolgreich nachgewiesen wird, wird die anerkannte Bezeichnung "Sparkassenbetriebswirt" verliehen.

Teilnehmende am berufsintegrierten Studienprogramm erwerben zusätzlich den international anerkannten Studienabschluss Bachelor of Arts der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management GmbH, Bonn (210 ECTS).

* Diese Schreibweise bezieht sich stets auf männliche und weibliche Mitarbeiter

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

2. Der Lehr- und Studienplan

Der vorliegende Lehr- und Studienplan berücksichtigt die genannten Zielsetzungen des Studiums. Er setzt die Rahmenvereinbarung der deutschen Sparkassenakademien und das Kerncurriculum einschließlich der Prüfungsanforderungen um. Zudem werden die Lerninhalte, die im Rahmen des berufsintegrierten Studienprogramms zum Bachelor of Arts an der Sparkassenakademie Niedersachsen vermittelt werden, mitberücksichtigt. Weitere Inhalte ergeben sich aus dem Studienverlaufsplan der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management GmbH, Bonn.

Im Studienprogramm sind die Stufen der Aus- und Weiterbildung (Sparkassenkaufmann/Sparkassenfachwirt/Sparkassenbetriebswirt) zu einem Studiengang zusammengefasst worden. Deshalb enthält dieser Studienplan auch die Stoffinhalte der Abschlusstutorials für Auszubildende (GAP I und GAP II) und des fachlichen Teils des Studiengangs Sparkassenfachwirt.

Der Lehrplan ist für Lehrende und Lernende verbindlich. Die Fächer- und Studienübersicht im Studienteil Sparkassenbetriebswirt ordnet die Lernziele und die Stoffinhalte den Bereichen Privatkundengeschäft, Firmenkundengeschäft und Grundlagen des unternehmerischen Denkens und Entscheidens für verantwortungsbewusstes Handeln im Markt-, Betriebs- und Stabsbereich der Sparkasse oder Landesbank zu. Der besonderen vertrieblichen Ausrichtung des Studienprogramms wird durch die Lernziele und Stoffinhalte im Bereich Beratung und Vertrieb im Retail Banking Rechnung getragen.

Die genannten Lernziele weisen unterschiedliche Lernzielstufen auf. Die zugeordneten Stoffinhalte und die Stundenzahl geben einen Anhalt für die Tiefe des zu vermittelnden Stoffes. Da aus organisatorischen Gründen der fachliche Vorlauf oder die wünschenswerte Parallelität zwischen verwandten Fächern nicht immer in vollem Umfange hergestellt werden kann, werden die Dozenten um eine interne Abstimmung gebeten, damit Doppelarbeit vermieden wird.

3. Lehr- und Lernmethoden

Die einzelnen Stoffgebiete sind praxisgerecht und anwendungsbezogen, jedoch auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln. Um bei den Teilnehmenden die geforderte Handlungskompetenz für qualifizierte Aufgaben zu entwickeln, ist der Einsatz geeigneter Lehr- und Lernmethoden erforderlich. Dazu gehören neben dem Kommunikations- und Akquisitionstraining zur Verbesserung der akquisitorischen Kompetenz alle teilnehmeraktiven Lehr- und Lernmethoden im gesamten Fachunterricht.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

3.1 Fallstudie und Kleingruppenarbeit

Der verstärkte Einsatz von Fallstudien soll dazu dienen, den Lehrstoff zu vertiefen und anhand praktischer Beispiele einzuüben. Die Präsentation der Ergebnisse gibt Gelegenheit, das sprachliche Verhalten der Teilnehmenden zu verbessern und die Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit fachlichen Themen zu fördern.

Mit Hilfe partnerschaftlicher Arbeit und durch Kleingruppenarbeit im Seminarraum lassen sich Teilaufgaben parallel lösen und unterschiedliche Ergebnisse beurteilen und bewerten.

3.2 Literatur

Die im Literaturverzeichnis angegebene begleitende Literatur ist für die Teilnehmenden Pflicht. Die Nutzung ist dadurch zu fördern, dass den Lehrgangsteilnehmenden ausgewählte Inhalte verbindlich zum Studium übertragen werden. Neben der Förderung der Eigeninitiative kann dadurch der erforderliche Freiraum für den Einsatz teilnehmeraktiver Lehr- und Lernformen im Unterricht gewonnen werden. Der Selbststudienanteil wird in den einzelnen Fächern nicht separat ausgewiesen.

Die Inhalte der als vorbereitend eingestuften Lerneinheiten des Studienwerks „Sparkassen-Colleg“ der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM) gelten als behandelter Stoff und sind damit auch prüfungsrelevant.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Inhaltsverzeichnis	UE	Seite
Vorbemerkungen		2
1. Privatkundengeschäft (Individualkunden/Vermögende)		
1.1 Wertpapier- und Vermögensberatung		
1.1.1 Wertpapiere I: Anlage in Renten, Aktien und Fonds (einschl. Finanzmathematik)	34	7
1.1.2 Wertpapiere II: Derivate und Zertifikate	16	9
1.1.3 Recht in der Anlageberatung	10	10
1.2 Spezialfragen der Kontoführung	20	12
1.3 Steuerfragen in der Beratung vermögender Privatkunden	24	14
1.4 Grundfragen des Bürgerlichen Rechts in der Kundenberatung	40	16
1.5 Wirtschafts- und währungspolitische Fragen in der Kundenberatung	50	19
1.6 Immobiliengeschäft mit Privatkunden		
1.6.1 Finanzierung von Immobilien	36	22
1.6.2 Steuerfragen bei Immobilien (wird unter 1.3 behandelt)		
1.7 Vorsorge- und Risikomanagement	16	25
1.8 Internationaler Zahlungsverkehr	8	26
2. Firmenkundengeschäft		
2.1 Firmenkundenkreditgeschäft (einschl. Leasing und Factoring)	40	27
2.2 Betriebswirtschaftliche Fragen in der Firmenkundenbetreuung		
2.2.1 Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung	52	29
2.2.2 Unternehmensanalyse	34	31
2.2.3 Steuern der Firmenkunden	16	33
2.3 Gesellschafts-, vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Fragen in der Kundenbetreuung	24	35
3. Grundlagen des unternehmerischen Denkens und Entscheidens für verantwortungsbewusstes Handeln im Markt-, Betriebs- und Stabsbereich der Sparkasse oder Landesbank		
3.1 Grundlagen der Finanzbuchführung in Sparkassen	24	37
3.2 Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung in Sparkassen	16	38
3.3 Marketing in Sparkassen	20	39
3.4 Geschäftspolitik und Unternehmenskultur der Sparkassen	20	41
3.5 Jahresabschluss der Kreditinstitute	24	42
3.6 Controlling in Sparkassen	18	44

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Inhaltsverzeichnis	UE	Seite
3.7 Kooperation und Projektmanagement/ Gesprächsführung und Moderation (einschl. Präsentation)		
3.7.1 Projektmanagement	18	46
3.7.2 Kommunikation und Rhetorik im Verkauf	20	48
3.8 Medialer Vertrieb	10	49
4. Beratung und Vertrieb		
4.1 Kundenorientiertes Verhalten in Beratungs- und Verkaufsgesprächen	34	50
4.2 Führung, Gesprächsführung und Persönlichkeit	30	51
5. Standardisiertes Privatkundengeschäft		
5.1 Beratungsrelevante Steuerfragen	18	52
5.2 Vermögen bilden durch sparkasseneigene Anlageformen	8	55
5.3 Vermögen bilden durch Investmentanlageformen	22	57
5.4 Vermögen bilden durch Bausparen	16	61
5.5 Altersvorsorge	8	63
5.6 Absicherung	12	65
5.7 Konsumwünsche und privates Wohneigentum finanzieren	20	67
5.8 Klärung von Rechts- und Spezialfragen der Kontoführung	12	70
5.9 Geldgeschäfte komfortabel abwickeln	8	72
6. Abschlusstutorial	98	74

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Wertpapiere I: Anlage in Renten, Aktien und Fonds (einschl. Finanzmathematik)

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- im Bereich der Rentenwerte, Aktien, Investmentanteile und Zertifikate vermögende Privatkunden und Firmenkunden sachkundig beraten,
- Portfolios auf Grundlage der Erkenntnisse der Asset Allocation strukturieren,
- finanzmathematisches Grundlagenwissen nutzen, welches zur qualifizierten Beratung vermögender Kunden notwendig ist.

Unterrichtseinheiten: 34

Lerninhalte	UE	Semester
1. Geschäftspolitische Bedeutung der Beratung vermögender Kunden	1	6.
2. Grundlagen der Anlage in Wertpapieren (Asset Allocation)	2	6.
3. Anlage in Rentenwerten		
3.1 Bestimmungsgrößen der Zinsentwicklung	1	6.
3.2 Struktur des inländischen Rentenmarkts (einschl. der Emissionen von Sparkassen und Landesbanken)	1	6.
3.3 Rating von Anleihen	2	6.
3.4 Sonderformen von Rentenwerten <ul style="list-style-type: none">- Fremdwährungsanleihen- Zerobonds- Floating Rate Notes- Wandelanleihen- Nachranganleihen	3	6.
3.5 Rentenrechnung <ul style="list-style-type: none">- Rendite- und Kursberechnung/Barwert von Rentenzahlungen- Duration, Modified Duration in der Beratungspraxis	4	6.
3.6 Steuerliche Betrachtung und Verlustverrechnung	1	6.
4. Anlage in Aktien		
4.1 Erfolg einer Aktienanlage (kurz- und langfristig) inkl. Bedeutung der Volatilität	1	6.
4.2 Börsensegmente und Aktienindizes	1	6.
4.3 Going Public/IPO	1	6.
4.4 Aktienanalyse <ul style="list-style-type: none">- Fundamentale Analyse- Technische Analyse- Marktpsychologie (Behavioral Finance)	8	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

5. Vermögensanlage in Investmentfonds			
5.1 Bewertung von Fonds (Performanceberechnung und -vergleich, Benchmarking, Volatilität, Fonds kennzahlen, Fonds ratings)	3	6.	
5.2 ETFs und ETCs inkl. geschäftspolitischer Einordnung	1	6.	
5.3 Kryptowertpapiere und Kryptowährungen	1	6.	
6. Nachhaltigkeit in der Anlageberatung	3	6.	

Literatur:

Sparkassen-Colleg

Fachgebiet 5 – Vermögensmanagement

Lerneinheit A – studienvorbereitend

Lerneinheiten B, C, D, G – studienbegleitend

Sparkassen-Colleg

Fachgebiet 8 – Grundlagen der Finanzmathematik

Lerneinheiten A, B, C - studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Wertpapiere II: Derivate und Zertifikate

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- in der Kundenberatung Informationen zu Optionsscheinen, Optionen und Futures geben,
- Preiseinflussfaktoren von Derivaten auf die Kursentwicklung von Zertifikaten übertragen,
- Zertifikate in der Kundenberatung erfolgreich und sachkundig verkaufen.

Unterrichtseinheiten: 16

Lerninhalte	UE	Semester
1. Derivate 1.1 Grundlagen Optionen und Optionsscheine 1.2 Optionskennzahlen 1.3 Grundlagen Futures 1.4 Einsatzmöglichkeiten von Termingeschäften <ul style="list-style-type: none">- Spekulation- Hedging- Synthetische Positionen	7	7.
2. Strukturierte Produkte 2.1 Strukturierte Anleihen 2.2 Indexzertifikate 2.3 Basketzertifikate 2.4 Discountzertifikate 2.5 Aktienanleihen 2.6 Bonuszertifikate 2.7 Garantiezertifikate 2.8 Expresszertifikate 2.9 Hebelzertifikate	9	7.
Literatur: Sparkassen-Colleg Fachgebiet 5 – Vermögensmanagement Lerneinheit F – studienvorbereitend		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Recht in der Anlageberatung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- rechtssicher beraten,
- alle aufsichtsrechtlichen Pflichten erfüllen.

Unterrichtseinheiten: 10

Lerninhalte	UE	Semester
1. Zustandekommen von Verträgen 1.1 Angebot und Annahme 1.2 Formerfordernisse 1.3 Unwirksamkeit und Nichtigkeit	1	6.
2. Anlageberatung und der Beratungsvertrag 2.1 Zustandekommen 2.2 Inhalt 2.3 Anleger- und objektgerechte Beratung 2.4 Vertragsstörungen 2.5 Haftung 2.6 Rechtsprechung	2	6.
3. Aufsicht im Wertpapierhandel 3.1 Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) 3.2 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) 3.3 Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht 3.4 Sanktionen für Fehlverhalten auf Instituts- und Mitarbeiterebene	2	6.
4. Verhaltens- und Organisationspflichten im Wertpapiergeschäft 4.1 Wahrung der Interessen des Kunden 4.2 Umgang mit Interessenkonflikten, insbes. bei Zuwendungen 4.3 Compliance Organisation 4.4 Bestmögliche Orderausführung	2	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

5. Kundeninformation 5.1 Informationsblätter (wesentliche Anlegerinformationen, Produktinformationsblatt, Vermögensinformationsblatt) 5.2 Basisinformationen 5.3 Prospekte und Flyer	1	6.
6. Einholung von Kundenangaben und angemessene Finanzinstrumente 6.1 Kundenkategorien 6.2 Kenntnisse und Erfahrungen des Kunden 6.3 Klassen von Finanzinstrumenten	1	6.
7. Anlageberatung und Vermögensverwaltung 7.1 Risikobereitschaft und Anlageziele 7.2 Geeignete Finanzinstrumente 7.3 Beratungsprotokoll	1	6.

Literatur:

Sparkassen-Colleg
Fach 5 - Vermögensmanagement
Lerneinheit A, Kapitel 6 - studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Spezialfragen der Kontoführung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kontoinhaberschaft, Gläubigereigenschaft und Verfügungsberechtigung beim Eigen-, Fremd- und Treuhandkonto gegeneinander abgrenzen und in der Kundenberatung anwenden sowie Haftungsfragen erklären,
- die Vorschriften des Geldwäschegesetzes beachten,
- die für die Praxis wichtigen Kontenarten (wie z. B. Mietkautionskonten, Konten für Wohnungseigentümer, Vereins- und Anderkonten) einrichten und führen,
- Rechte Dritter am Konto erklären und ihre Auswirkungen für die Sparkasse erkennen,
- Nachlasskonten abwickeln und alle damit in Verbindung stehenden erbrechtlichen Grundprobleme in der Kundenberatung lösen,
- dem Kunden die Bedeutung gesetzlicher und rechtsgeschäftlicher Vertretungsverhältnisse bei der Kontoführung erklären.

Unterrichtseinheiten: 20

Lerninhalte	UE	Semester
<p>1. Kontoinhaberschaft / Gläubigereigenschaft (auch in steuerrechtlicher Hinsicht), Verfügungsbefugnis, Haftung, Legitimation</p> <p>1.1 Überblick Kontoarten (Einzel-, Gemeinschafts-, Treuhand-, Fremdkonto)</p> <ul style="list-style-type: none">- AGB Sparkassen- Basiskonto- Weitere aktuelle Spezialfragen zum Giro- und Sparverkehr <p>1.2 Legitimation (nach Zivilrecht / AO / GwG)</p>	2	6.
<p>2. Spezialfälle zum Einzelkonto</p> <p>2.1 Konten zugunsten Dritter</p> <p>2.2 Vollmachten</p> <ul style="list-style-type: none">- Kontovollmacht (Umfang, Erteilung, Widerruf, AGB Nr. 4)- Vorsorgevollmacht (notariell / Sparkassen-Vorsorgevollmacht) <p>2.3 Rechte Dritter am Einzelkonto</p> <ul style="list-style-type: none">- Abtretung- Verpfändung- AGB-Pfandrecht- Pfändung/Pfändungsschutzkonto- Verbraucherinsolvenz (Überblick Verfahrensablauf und Kontoführung)	6	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>3. Spezialfälle zum Gemeinschaftskonto</p> <p>3.1 Ehegattenkonto</p> <p>3.2 Erbengemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Legitimation (Erbschein, AGB Nr. 5) - Auskünfte, Verfügungsbefugnisse - Vor- und Nacherbschaft (Spezialfragen zur Kontoführung) - Testamentsvollstreckung (Spezialfragen zur Kontoführung) - Nachlasspflegschaft - Nachlassverwaltung, Nachlassinsolvenz - Erbenhaftung <p>3.3 Rechte Dritter am Gemeinschaftskonto</p> <p>4. Spezialfälle zum Treuhand- und Fremdkonto</p> <p>4.1 Abgrenzung Treuhand-Fremdkonto</p> <p>4.2 Betreutenkonten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezialfragen zur Kontoführung (rechtliche Wirkung und Einwilligungsvorbehalt werden allgemein in „Grundfragen des bürgerlichen Rechts“ behandelt) <p>4.3 Konten für BGB Gesellschaften</p> <p>4.4 Konten für nichtrechtsfähige Vereine</p> <p>4.5 Konten für Wohnungseigentümergemeinschaften</p> <p>4.6 Mietkautionskonten (Treuhandlösung, Verpfändungslösung)</p> <p>4.7 Rechte Dritter am Treuhandkonto</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pfändung - AGB-Pfandrecht - Insolvenz 	6	7.
---	---	----

Literatur:

Gesetzestext „BGB“ (aktuelle Auflage, z.B. Beck-Texte)

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Steuerfragen in der Beratung vermögender Privatkunden

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- kundenbezogene Grundlagen aus der Abgabenordnung erklären,
- Grundbegriffe und die Systematik des Einkommensteuerrechts erklären und in der Kundenberatung anwenden,
- Steuerkenntnisse in der Beratung insbesondere vermögender Privatkunden bei der Kapitalanlage anwenden,
- Steuerkenntnisse in der Beratung zum Erwerb und der Finanzierung von Immobilien anwenden,
- Steuerkenntnisse in der Beratung zur Rentenbesteuerung und Altersvorsorge anwenden,
- Kunden in Erbschafts- und Schenkungsteuerangelegenheiten über die gesetzlichen Regelungen informieren.

Unterrichtseinheiten: 24

Lerninhalte	UE	Semester
1. Grenzen der steuerlichen Beratung	1	6.
2. Abgabenordnung mit Festsetzungsverfahren und Rechtsbehelfsverfahren 2.1 Steuerermittlungsverfahren 2.2 Steuerfestsetzungsverfahren 2.3 Festsetzungsverjährung 2.4 Rechtsbehelfe - außergerichtlich - gerichtlich	2	6.
3. Grundbegriffe, ESt-Systematik, Einkunftsarten, Verlustausgleich, Verlustabzug, Steuertarif 3.1 Steuerpflicht (unbeschränkt/beschränkt) 3.2 Grundbegriffe aus dem Einkommensteuerrecht 3.3 ESt-Systematik und Steuertarif 3.4 Verlustausgleich 3.5 Verlustabzug	4	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

4. Überschusseinkunftsarten	8	6.
4.1 Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit		
4.2 Einkünfte aus Kapitalvermögen		
4.3 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		
4.4 Sonstige Einkünfte mit Rentenbesteuerung		
5. Sonderausgaben	3	6.
5.1 Überblick über Sonderausgaben		
5.2 Vorsorgeaufwendungen im Hinblick auf die Kundenberatung		
6. Erbschaft- und Schenkungsteuer	3	6.
6.1 Objekt		
6.2 Bemessungsgrundlage und Systematik		
6.3 Tarif		
7. Fallstudien für die Kundenberatung	3	6.
Literatur:		
Sparkassen-Colleg		
Fachgebiet 10 – Steuern		
Lerneinheit A, B - studienbegleitend		
NWB-Textausgabe/Wichtige Steuergesetze		
Verlag Neue Wirtschafts-Briefe Hemel/Berlin		
Ratgeber zur Einkommensteuer		
S-Communication Services GmbH, Berlin, aktuelle Auflage		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Grundfragen des Bürgerlichen Rechts in der Kundenberatung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die für die praktische Kundenberatung erforderlichen Grundzusammenhänge des Allgemeinen Teils des BGB darlegen,
- Begründung und Erlöschen einzelner für die Kundenbeziehung relevanter Schuldverhältnisse erläutern,
- wesentliche Grundfragen aus dem Recht der beweglichen Sachen in der Kundenberatung erklären,
- die für die Kundenbeziehung wichtigen rechtsgeschäftlichen gesetzlichen Vertretungsverhältnisse darstellen und anwenden,
- die gesetzliche und gewillkürte Erbfolge mit ihren Beschränkungen und Beschwerungen vor dem Hintergrund der Kundenbeziehung darstellen und erbrechtliche Haftungsfragen erkennen,
- die Bedeutung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Kundenbeziehung erkennen.

Unterrichtseinheiten: 40

1. Allgemeiner Teil 1.1 Spezielle Fragen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen 1.2 Form der Rechtsgeschäfte 1.3 Sachen, Bestandteile, Zubehör 1.4 Vertrag, Angebot/Annahme/Änderungen; Auslegung §§ 133, 157 BGB 1.5 Anfechtung (§§ 119 ff. BGB) 1.6 Nichtigkeit (§§ 134, 138 BGB) 1.7 Verjährung 1.8 Vertretung, AGB Nr. 4, Anscheins-/Duldungsvollmacht, Selbstkontrahieren	9	1.
2. Schuldrecht 2.1 Vertragliche/gesetzliche Schuldverhältnisse 2.2 Zurückbehaltungsrecht 2.3 Haftungsgrundsätze (§§ 276, 278 BGB)	10	1./2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

2.4	Leistungsstörungen (Überblick) <ul style="list-style-type: none"> - Verzug - Verschulden bei Vertragsabschluss - Schadenersatzansprüche 	
2.5	Erlöschen von Schuldverhältnissen <ul style="list-style-type: none"> - Erfüllung - Leistung an Erfüllungs Statt/erfüllungshalber - Aufrechnung - Hinterlegung - Erlassvertrag - Novation 	
2.6	Gläubigerwechsel	
2.7	Schuldübernahme <ul style="list-style-type: none"> - privative - kumulative 	
2.8	Mehrheit von Gläubigern und Schuldndern, insbesondere Gesamtschuldner	
2.9	Einzelfragen aus dem Recht der besonderen Schuldverhältnisse <ul style="list-style-type: none"> - Anwartschaftsrecht - Vermieterpfandrecht - Werkunternehmerpfandrecht - ungerechtfertigte Bereicherung 	
2.10	Allgemeine Geschäftsbedingungen	
3.	Sachenrecht (bewegliche Sachen)	3
3.1	Besitz, mittelbarer Besitz	2.
3.2	Sicherungsübereignung	
3.3	Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken, Übereignung, insbesondere gutgläubiger Erwerb	
3.4	Pfandrecht (Grundpfandrechte werden im Kreditgeschäft behandelt, AGB-Pfandrecht in „Spezialfragen der Kontoführung“)	
4.	Familienrecht	8
4.1	Gesetzliche Vertretung <ul style="list-style-type: none"> - Eltern - Vormundschaften/Pflegschaften - Betreuung <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Wirkung - Einwilligungsvorbehalt 	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>4.2 Lebenspartnerschaften und Verwandtschaft</p> <p>4.3 Güterstände</p> <ul style="list-style-type: none">- Zugewinngemeinschaft- Gütertrennung <p>5. Erbrecht</p> <p>5.1 Gesamtrechtsnachfolge, Erbenhaftung (Überblick)</p> <p>5.2 Gesetzliche Erbfolge</p> <p>5.3 Testament, Berliner Testament, Erbvertrag, Enterbung, Pflichtteil, Vermächtnis Auflagen, Teilungsanordnung</p> <p>5.4 Erbengemeinschaft und deren Teilung</p> <p>5.5 Verfügung durch Miterben (Nachweis der Erbenstellung (AGB Nr. 5, Erbschein) wird in „Spezialfragen der Kontoführung“ behandelt)</p> <p>5.6 Auskunft an Erben und an Miterben</p> <p>5.7 Vor- und Nacherbschaft</p> <p>5.8 Erbausschlagung</p> <p>5.9 Testamentsvollstrecker („Nachlassverwaltung/-insolvenz-/pflegschaft werden in „Spezialfragen der Kontoführung“ behandelt)</p>	10	3.
---	----	----

Literatur:

Sparkassen-Colleg
Fachgebiet 4 - Recht
Lerneinheiten A, B, C, D – studienbegleitend

Gesetzestext „BGB“ (aktuelle Auflage, z.B. Beck-Texte)

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Wirtschafts- und währungspolitische Fragen in der Kundenberatung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die für die heutige Wirtschaftspolitik grundlegenden wirtschaftspolitischen Konzepte unterscheiden, aktuelle wirtschaftspolitische Maßnahmen diesen Konzepten zuordnen und deren Bedeutung für das Eigen- und Kundengeschäft erkennen,
- den Sinn und die Wirkungsweise aktueller wirtschaftspolitischer Maßnahmen und Entwicklungen erklären, deren Auswirkungen auf die verschiedenen Kundengruppen in den Sparkassen und Landesbanken analysieren und im Kundengespräch Interpretationen vermitteln,
- die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion erläutern, den aktuellen Sachstand beschreiben und zu kundenrelevanten Fragestellungen ökonomisch begründete Stellungnahmen abgeben.

Unterrichtseinheiten: 50

Lerninhalte	UE	Semester
1. Volkswirtschaftliche Grundlagen 1.1 Bedeutung der Wirtschafts- und Währungspolitik in der Sparkassenpraxis 1.2 Formen von Wirtschaftsordnungen 1.3 Ziele, Aufgaben und Träger der Wirtschaftspolitik 1.4 Nachfrage, Angebot und Preisbildung 1.5 Marktformen und Verhaltensweisen	6	1.
2. Wettbewerbspolitik 2.1 Aufgaben und Funktionen von Wettbewerb 2.2 Wettbewerbspolitische Leitbilder 2.3 Wettbewerbsbeschränkungen 2.4 Wettbewerbspolitik in Deutschland und Europa	2	1.
3. Sozial- und Verteilungspolitik 3.1 Ziele, Prinzipien und Instrumente der Sozialpolitik 3.2 Organisation der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland 3.3 Wirkungen und Probleme der Sozialpolitik anhand aktueller Beispiele	4	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

4. Konjunktur	6	1.
4.1 Das Konjunkturphänomen		
4.2 Konjunkturphasen und -zyklen		
4.3 Konjunkturindikatoren		
4.4 Konjunkturforschung		
5. Wirtschaftspolitische Paradigmen als Lösungen für Stabilitätsprobleme	2	2.
5.1 Das Konzept der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik		
5.2 Das Konzept der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik		
5.3 Bewertung der Paradigmen unter Berücksichtigung der historischen Erfahrungen und der aktuellen Wirtschaftspolitik		
6. Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik	10	2.
6.1 Gesamtwirtschaftliche Ziele und deren Wechselwirkungen		
6.2 Angemessenes Wirtschaftswachstum		
6.3 Hoher Beschäftigungsgrad		
6.4 Stabiles Preisniveau		
6.5 Außenwirtschaftliches Gleichgewicht		
7. Finanzpolitik	2	2.
7.1 Überblick öffentlicher Aufgaben, Einnahmen und Ausgaben		
7.2 Antizyklische Finanzpolitik und Instrumente		
7.3 Aktuelle Fragen der Finanzpolitik in Deutschland		
8. Struktur- und Wachstumspolitik	2	2.
8.1 Ursachen Strukturwandel		
8.2 Notwendigkeit und Ansätze von Strukturpolitik		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

9. Geldpolitik 9.1 Geldtheoretische Grundlagen 9.2 Strategie und Instrumentarium der EZB 9.3 Faktoren und Entwicklung der Zinsen 9.4 Transmission geldpolitischer Impulse	10	2./3.
10. Internationale Wirtschaftsbeziehungen 10.1 Chancen und Risiken der Globalisierung 10.2 Bedeutung des Außenhandels für Deutschland 10.3 Wechselkurssystem 10.4 Internationale Abkommen und Institutionen 10.5 Europäische Integration	4	3.
11. Ökologie und Ökonomie	2	3.

Literatur:

Sparkassen-Colleg
Fachgebiet 3 – Wirtschafts- und Währungspolitik
Lerneinheiten A, B, C, D, E, F, G, H - studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Finanzierung von Immobilien

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- dem Kunden aktuelle Konditionenvarianten erläutern,
- zur Finanzierung und Beleihung von Objekten notwendige Unterlagen bearbeiten,
- rechtliche Verhältnisse bei Grundpfandrechten im Hinblick auf Bestellung, Abtretung und Löschung erläutern,
- die Finanzierung von Neubauobjekten und Gebrauchtmobilien in der Praxis abwickeln,
- Beleihungswertermittlungen anhand entsprechender Unterlagen durchführen.

Unterrichtseinheiten: 36

Lerninhalte	UE	Semester
1. Rahmenbedingungen der Immobilienfinanzierung 1.1 Zweck und Bedeutung der Immobilienfinanzierung und der Immobilienvermittlung 1.2 Beteiligte bei der Immobilienfinanzierung 1.3 Staatliche Förderung und steuerliche Aspekte 1.4 Mittelbeschaffung/Refinanzierung 1.5 Gesetzliche Vorgaben	1	6.
2. Gesamtkostenermittlung und Finanzierungsplanung 2.1 Gesamtkostenermittlung 2.2 Finanzierungsplanung 2.3 Finanzierungsunterlagen 2.4 Sparkassendarlehen als Realkredit/Personalkredit 2.5 Finanzierung unter Einbindung der Verbundpartner <ul style="list-style-type: none">- Bauspardarlehn- Zwischenkredit- Vorfinanzierungskredit- Tilgungsbausparvertrag- Finanzierung aus einer Hand 2.6 Einsatzmöglichkeiten öffentlicher Mittel zur Immobilien-finanzierung	5	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts			
3. Grundstücksrecht	6	6.	
3.1 Funktion und Aufbau des Grundbuchs			
3.2 Eintragungsverfahren und Eintragungsgrundsätze			
3.3 Erwerb und Übertragung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten			
- Kaufvertrag/Auflassung/Auflassungsvormerkung			
3.4 Rangverhältnisse im Grundbuch			
3.5 Öffentlicher Glaube des Grundbuchs			
3.6 Lasten und Beschränkungen in Abt. II und deren Bewertung			
4. Beleihungswertermittlung	7	6./7.	
4.1 Rechtliche Grundlagen			
4.2 Beleihungsgegenstände (inkl. Erbbaurechte und Wohnungs-/Teileigentum)			
4.3 Wertbegriffe			
4.4 Wertermittlungsverfahren			
4.5 Berichtigung			
5. Besicherung von Krediten durch Grundpfandrechte	5	7.	
5.1 Gegenstand und Umfang der dinglichen Haftung			
5.2 Entstehung und Erwerb von Grundpfandrechten			
5.3 Sicherungsvertrag / Sicherungszweckerklärung			
5.4 Rangsicherungsmaßnahmen und Löschungsansprüche			
5.5 Freigabe von Grundstücken, Grundstücksteilen und Grundpfandrechten			
6. Kreditwürdigkeitsprüfung	3	7.	
6.1 Gesetzliche Anforderungen an die Kreditwürdigkeitsprüfung			
6.2 Kapitaldienstrechnung			
6.3 Prognose der Kapitaldienstfähigkeit			
7. Abschluss des Kreditvertrages und notleidende Darlehen	5	7.	
7.1 Konditionen- und Darlehensvertragsgestaltung und Konsequenzen für Kunden und Sparkasse			
- Konditionenniveau			
- Variabler Zinssatz/Festzins/Effektivzins			
- Vorfälligkeitsentschädigung			

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<ul style="list-style-type: none">- Echte/unechte Abschnittsfinanzierung- PAngV- Ordentliche und außerordentliche Kündigungsmöglichkeiten- Vertragsanpassungen <p>7.2 Kreditentscheidung und Auszahlungsbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none">- Finanzierungsabwicklung bei Neubaufinanzierung- Finanzierungsabwicklung beim Erwerb von Gebrauchtmobilien- Auszahlung von Bausparmitteln <p>7.3 Notleidende Darlehen</p> <p>8. Spezialfragen des Immobiliengeschäfts</p> <p>8.1 Immobilienleasing</p> <p>8.2 Immobilienerwerb vom Bauträger</p> <p>9. Versicherungen rund um die Immobilie</p> <p>10. Fallstudienarbeit</p>	1	7.
---	---	----

Literatur:

Sparkassen-Colleg

Fachgebiet 6 – Immobiliengeschäft und -finanzierung

Lerneinheit A – studienvorbereitend

Lerneinheiten B, C, D, E – studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Vorsorge- und Risikomanagement

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Funktionsweise und das Absicherungsniveau der einzelnen Bausteine der Altersvorsorge erklären,
- Versicherungsprodukte im Rahmen der Altersvorsorge, zur Absicherung des Risikos bei Verlust der Arbeitskraft und zur Absicherung des Risikos bei Pflegebedürftigkeit erklären,
- bedarfsgerechte Versicherungsangebote der Verbundpartner unterbreiten.

Unterrichtseinheiten: 16

Lerninhalte	UE	Semester
1. Bausteine der Altersvorsorge 1.1 Gesetzliche Rentenversicherung 1.2 BasisRente 1.3 Riesterrente 1.4 Betriebliche Altersversorgung 1.5 Private Rentenversicherung	4	7.
2. Vorsorge bei Verlust der Arbeitskraft 2.1 Berufsunfähigkeitsversicherung 2.2 Unfallversicherung	4	7.
3. Absicherung im Todesfall durch Risiko-Lebensversicherung	4	7.
4. Vorsorge bei Pflegebedürftigkeit durch Pflegetagegeld	2	7.
5. Bedarfsgerechte Angebote mit Produkten der VGH	2	7.

Literatur:

Sparkassen-Colleg
Fach 5 - Vermögensmanagement
Lerneinheit E, Kapitel 3 und 5 - studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Internationaler Zahlungsverkehr

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden zu Möglichkeiten des internationalen Zahlungsverkehrs beraten und passende Lösungen anbieten,
- Kunden die Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungen und die Möglichkeiten der bankmäßigen Absicherung in Grundzügen erläutern.

Unterrichtseinheiten: 8

Lerninhalte	UE	Semester
1. Sorten- und Devisen (inkl. Berechnungen)	2	3.
2. Zahlungsmöglichkeiten (Karten, Überweisung, Lastschrift)	3	3.
3. Fremdwährungskonto (inkl. Vor- und Nachteile aus Kundensicht)	1	3.
4. Devisenkassageschäft (inkl. Abrechnung)	1	3.
5. Kursrisiko und Möglichkeiten der Kurssicherung	1	3.
5.1 Unbedingtes Devisentermingeschäft		
5.2 Fremdwährungskonto		
Literatur:		
Wirtschaftslehre des Kreditwesens Kapitel 3.5 und 6.2 Grill/Perczynski Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Firmenkundenkreditgeschäft (einschl. Leasing und Factoring)

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- wesentliche Merkmale der Kreditprodukte im Kundengespräch erläutern (einschl. Vertragsgestaltung),
- eine Kreditwürdigkeitsprüfung unter Berücksichtigung der Auslastung der Kapitaldienstgrenze und der kritischen Würdigung von Plandaten durchführen,
- eine Kreditwürdigkeitsprüfung und Kreditüberwachung anhand einer DATEV-Auswertung (Standard BWA) durchführen,
- die praxisrelevanten Auswirkungen der KWG-rechtlichen Bestimmungen für Groß-, Millionen- und Organkredite erläutern und anwenden,
- die Vorschriften des § 18 KWG in der Praxis beachten,
- die sparkassenrechtlichen Vorschriften für das Kreditgeschäft beachten,
- die Kreditsicherungsmittel unter Beachtung der Vertragsgestaltung und der jeweils neuesten Rechtsprechung anwenden,
- die wesentlichen Aspekte von Leasing und Factoring erläutern,
- erkennen, ob ein Firmenkunde (Gewerbekunde) für Leasing-, Factoring- oder Beteiligungsgesellschaften in Frage kommt und Spezialisten in die Betreuung dieses Kunden integrieren.

Unterrichtseinheiten: 40

Lerninhalte	UE	Semester
1. Entwicklungsphasen von Firmen- und Gewerbekunden	1	6.
2. Bankrecht bei Finanzierungen	5	6.
2.1 Kredit- und Kreditnehmerbegriffe		
2.2 Groß-, Millionen- und Organkredite		
2.3 Offenlegungspflichten		
2.4 Bestimmungen des Sparkassenrechts		
3. Finanzierungsformen	3	6.
3.1 Betriebsmittelkredite		
3.2 Investitionskredite einschl. öffentlicher Finanzierungshilfen		
3.3 Absatzfinanzierungen		
3.4 Corporate Finance		
3.5 Derivative Finanzierungsinstrumente		
3.6 Fremdkapitalbeschaffung über den Kapitalmarkt		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts			
4. Beurteilung der Unternehmer- und Unternehmenssituation	8	6./7.	
4.1 Management/Unternehmer			
4.2 Marktanalyse			
4.3 Wirtschaftliche Verhältnisse			
4.4 Instrumente der Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse			
5. Bewertung und Bestellung von Sicherheiten	9	7.	
5.1 Wertpapiere			
6.1 Waren und sonstige bewegliche Sachen			
5.3 Forderungen			
5.4 Bürgschaften, Mithaftung, Garantien und sonstige Gewährleistungen			
5.5 Grundpfandrechte (Inhalte werden im Fach Immobilien vermittelt)			
5.6 Sonstige Sicherheiten			
6. Vertragsgestaltung und –abschluss	2	7.	
7. Begleitung eines Kreditengagements	2	7.	
7.1 Kreditüberwachung			
7.2 Instrumente			
8. Unternehmen in der Krise	2	7.	
8.1 Früherkennung			
8.2 Krisenmanagement			
8.3 Behandlung notleidender Kredite			
9. Verfahren der Unternehmensbewertung	2	7.	
10. Fallstudienarbeit	2	7.	
11. Internationales Geschäft und Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft	4	7.	
Literatur:			
Sparkassen-Colleg			
Fachgebiet 7 – Finanzierung/Firmen- und Gewerbekundengeschäft			
Lerneinheiten A, B, C, H – studienvorbereitend			
Lerneinheiten D, F, G – studienbegleitend			

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die betrieblichen Leistungsprozesse in den Unternehmen der Firmenkunden erklären und die Zusammenhänge erläutern,
- die betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung eines Firmenkunden erklären und zu den Anwendungsmöglichkeiten der Kostenrechnungssysteme Stellung nehmen,
- einem Firmenkunden die betrieblichen Finanzprozesse (Finanzierung/Investition) erklären, die vom Kunden angewandten Methoden der Investitionsrechnungen beurteilen und dem Firmenkunden die Zusammenhänge zwischen Investitions- und Finanzplanung erläutern,
- mögliche Auswirkungen betrieblicher und außerbetrieblicher Einflussfaktoren auf die von dem Firmenkunden angestrebten Unternehmensziele erläutern,
- Ziele, Grundsätze und Instrumente der Personalplanung, -beschaffung, -führung und -entwicklung erläutern,
- Inhalte ausgewählter arbeitsrechtlicher Regelungen nennen.

Unterrichtseinheiten: 52

Lerninhalte	UE	Semester
1. Grundlagen der Betriebswirtschaft und Ansatzpunkte der Unternehmenspolitik		
1.1 Gegenstand und Aufgaben der BWL	1	1.
1.2 Unternehmensziele/-grundsätze/-visionen	1	1.
1.3 Unternehmensaufbau	1	1.
- Rechtsformen		
- Kooperationsformen		
- Aufbau-, Ablauf und Projektorganisation		
1.4 Personalmanagement	10	3.
- Zusammenhang zwischen Personal- und Geschäftspolitik		
- Ziele und Instrumente des Personalmanagements		
2. Leistungserstellung, Logistik und Absatzwirtschaft (Marketing)		
2.1 Betriebliche Leistungsfaktoren	1	1.
2.2 Beschaffungslogistik und Lagerhaltung	4	1.
- Bedarfs- und Beschaffungsplanung		
- Lagerplanung und Lagerhaltung		
2.3 Leistungserstellungsprozess	3	1.
- Produktions- und Kostentheorie		
- Optimale Produktionsmenge		
2.4 Absatzwirtschaft (Marketing)	3	1.
- Absatzplanung		
- Absatzdurchführung und Absatzkontrolle		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts			
3. Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)			
3.1 KLR als Teilbereich des betrieblichen Rechnungswesens	2	1.	
- Aufgaben und Zielsetzung der KLR			
- Begriff und Abgrenzung der betrieblichen Kosten und Leistungen			
3.2 Kostenverläufe und Kosteneinflussgrößen	2	2.	
3.3 Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung			
- Vollkostenrechnung	6	2.	
- Teilkostenrechnung	3	2.	
3.4 Kostenmanagement	1	2.	
4. Investitionsplanung und Investitionsrechnung	6	2./3.	
4.1 Phasen eines Investitionsvorhabens			
- Informationsbeschaffung und -aufbereitung			
- Investitionsdurchführung und –kontrolle			
4.2 Verfahren der Investitionsrechnung			
- Statische Verfahren			
- Dynamische Verfahren			
5. Finanzwirtschaft	6	3.	
5.1 Ermittlung des Finanzbedarfs			
5.2 Aufbau einer Liquiditäts- und Finanzplanung			
5.3 Finanzierungsformen			
6. Überblick über betriebswirtschaftliche Beratungsinstrumente der Sparkassen-Finanzgruppe für Firmenkunden	1	3.	
7. Betriebswirtschaftliche Gründe für Unternehmensinsolvenzen	1	3.	
Literatur:			
Sparkassen-Colleg			
Fachgebiet 1 - Allgemeine Betriebswirtschaft			
Lerneinheit F, G - studienvorbereitend			
Lerneinheiten A, B, C, D, E - studienbegleitend			

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Unternehmensanalyse

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- den Umfang der Rechnungslegungspflicht von Unternehmen erklären,
- die Aussagekraft der Rechnungslegungsinformationen und ihre Eignung für Bonitätsbeurteilungen einschätzen,
- Jahresabschlüsse als Grundlage für Jahresgespräche im S-Finanzkonzept einsetzen,
- den Zusammenhang zwischen handels- und steuerrechtlicher Rechnungslegung erklären,
- auf Basis der Analyseregeln des EBIL-Systems Einzelabschlüsse für Analysezwecke aufbereiten,
- die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Hinblick auf eine Bonitätsbeurteilung bewerten,
- eine Bilanzkritik erstellen.

Unterrichtseinheiten: 34

Lerninhalte	UE	Semester
1. Umfang der Rechnungslegungsinstrumente in Abhängigkeit von Rechtsform und Größe des Unternehmens 1.1 Bilanzierende und nicht bilanzierende Unternehmen 1.2 Kapitalgesellschaften und Nichtkapitalgesellschaften 1.3 Größenklassen der Kapitalgesellschaften	2	6.
2. Aussagekraft der Jahresabschlussbestandteile 2.1 Inhalt und Aussagekraft von Bilanz und GuV 2.2 Inhalt und Aussagekraft von Anhang und Lagebericht	3	6.
3. Abbildung ausgewählter Geschäftsvorfälle im Jahresabschluss 3.1 Besprechung von Positionen aus Bilanz und GuV 3.2 Anlagevermögen 3.3 Struktur der Verbindlichkeiten 3.4 GuV nach Gesamtkostenverfahren / Umsatzkostenverfahren 3.5 Bestandsveränderungen 3.6 Wareneinkauf/Wareneinsatz 3.7 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	5	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

4. Zusammenhang von Handels- und Steuerbilanzen	4	6.	
4.1 Maßgeblichkeitsprinzip			
4.2 Grenzen der Maßgeblichkeit			
5. Aufbau einer Bilanzanalyse	6	6./7.	
5.1 Strukturbilanz			
5.2 Struktur GuV			
5.3 Cashflow-Analysen			
6. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	4	7.	
6.1 Kennzahlen zur Beurteilung der			
- Ertragslage			
- Vermögenslage			
- Finanzlage			
6.2 Kennzahlenzusammenhänge (ROI-Kennzahlenbaum)			
7. Bearbeitung praktischer Fälle im EBIL-System	4	7.	
8. Durchführung von Bilanzkritiken anhand von EBIL-Auswertungslisten	6	7.	
8.1 Aufbau des Kennziffernspiegels			
8.2 Bilanzkritiken anhand von EBIL-Auswertungslisten mit praktischen Fällen			
Literatur:			
Sparkassen-Colleg			
Fachgebiet 7 – Finanzierung/Firmen- und Gewerbekundengeschäft			
Lerneinheit E – studienbegleitend			

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Steuern der Firmenkunden

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die verschiedenen Gewinnermittlungsvorschriften für Kunden unterscheiden,
- die steuerlichen Aspekte der Rechtsform von Unternehmen beurteilen,
- die Bewertung von bilanzierten Vermögens- und Schuldposten im Steuerrecht mit dem Handelsrecht vergleichen,
- die Einnahmen-/Überschussrechnung für Zwecke der Bonitätsanalyse von Firmenkunden beurteilen,
- die Systematik der Körperschaft- und Gewerbesteuerermittlung erklären.

Unterrichtseinheiten: 16

Lerninhalte	UE	Semester
1. Gewinneinkunftsarten im Überblick 1.1 Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 1.2 Einkünfte aus Gewerbebetrieb 1.3 Einkünfte aus selbstständiger Arbeit	1	7.
2. Gewinnermittlungsvorschriften - Vergleich Bilanz und Einnahme-/Überschussrechnung	1	7.
3. Einnahme-/Überschussrechnung 3.1 Praktischer Fall 3.2 Kritische Würdigung	2	7.
4. Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften 4.1 Maßgeblichkeitsprinzip 4.2 Grenzen der Maßgeblichkeit	4	7.
5. Steuerliche Bewertungswahlrechte (Sachverhaltsgestaltungen) - Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und den Cash Flow	2	7.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

6. Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 6.1 Objekt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 6.2 Ermittlung der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	2	7.
7. Besteuerung der unterschiedlichen Rechtsformen der Unternehmung - Vergleich zwischen Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften	2	7.
8. Betriebsaufspaltung	1	7.
9. Fallstudien	1	7.

Literatur:

Sparkassen-Colleg
Fachgebiet 10 – Steuern
Lerneinheit C – studienbegleitend

NWB-Textausgabe/Wichtige Steuergesetze
Verlag Neue Wirtschafts-Briefe Hemel/Berlin

Ratgeber zur Einkommensteuer
S-Communication Services GmbH, Berlin, aktuelle Auflage

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Gesellschafts-, vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Fragen in der Firmenkundenbetreuung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- gesellschaftsrechtliches Grundlagenwissen im Geschäftsverkehr mit Firmenkunden anwenden,
- die für die Firmenkundenbeziehungen relevanten Fragen der Unternehmensveräußerung und Rechtsformänderung darstellen,
- die für die Firmenkunden relevanten Vollstreckungsverfahren darstellen,
- die Insolvenz von Firmenkunden beschreiben.

Unterrichtseinheiten: 24

Lerninhalte	UE	Semester
1. Handelsrechtliche Grundlagen 1.1 Firma, Handelsregister 1.2 Kaufmannseigenschaften	4	2.
2. Gesellschaftsrecht 2.1 Der Grundsatz der gesamten Hand bei den Personenhandelsgesellschaften 2.2 Der Grundsatz der juristischen Person bei den Kapitalgesellschaften 2.3 Geschäftsführung und Vertretung <ul style="list-style-type: none">- Unterscheidung von Geschäftsführung und Vertretung- Geschäftsführung und Vertretung bei den einzelnen Gesellschaftstypen- Prokura und Handlungsvollmacht 2.4 Vermögensrechtliche Stellung der Gesellschafter <ul style="list-style-type: none">- Stellung im Innenverhältnis- Haftung im Außenverhältnis 2.5 Mitgliedschaft, Eintritt und Austritt von Gesellschaftern (auch durch Erbfolge) 2.6 Beendigung/Liquidation der Gesellschaften	1 1 1 1 2 2	2. 2. 2. 2. 2. 3.
3. Atypische Gesellschaftsformen/Mischformen (z.B. GmbH & Co. KG)	2	3.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

4. Veräußerung von Unternehmen, Umwandlung der Rechtsform von Unternehmen 4.1 Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft 4.2 Schuldenhaftung, Forderungsübertragung 4.3 Haftung bei Eintritt in kaufmännische Unternehmen 4.4 Verschmelzung, Umwandlung von Gesellschaften	4	3.
5. Grundzüge des Vollstreckungs- und Insolvenzrechts 5.1 Vollstreckungsverfahren 5.2 Insolvenzrecht	4	3.

Literatur:

Sparkassen-Colleg

Fachgebiet 4 - Recht

Lerneinheit E - studienvorbereitend

Lerneinheit F, G - studienbegleitend

Gesetzestext „HGB“ (aktuelle Auflage z.B. Beck-Texte)

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Grundlagen der Finanzbuchführung in Sparkassen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Bedeutung des Rechnungswesens als Informations- und Steuerungsinstrument erklären,
 - ausgewählte Geschäftsvorfälle im externen Rechnungswesen auf Konten erfassen,
 - auf Bestands-, Erfolgskonten und gemischten Konten buchen,
 - dokumentierte Unternehmensleistungen auswerten.

Unterrichtseinheiten: 24

Lerninhalte	UE	Semester
1. Bestandteile und Funktionen des betrieblichen Rechnungswesens	1	1.
2. Erfassung von ausgewählten Geschäftsvorfällen im externen Rechnungswesen auf Bestandskonten	6	1.
2.1 Kreditgeschäft		
2.2 Einlagengeschäft		
2.3 Eigengeschäfte der Kreditinstitute		
3. Ableitung von Bilanzen aus Bestandskonten	2	1.
4. Erfassung von ausgewählten Geschäftsvorfällen im externen Rechnungswesen auf Erfolgskonten	5	1.
4.1 Zins- und Provisionsbuchungen		
4.2 Rechnungsabgrenzung als vorbereitende Abschlussbuchungen		
4.3 Planmäßige Abschreibungen am Beispiel der Bewertung von BGA und Gebäuden		
4.4 Außerplanmäßige Abschreibungen am Beispiel der Forderungsbewertung		
5. Kunden- und Bankenkontokorrente im externen Rechnungswesen	4	2.
6. Erfassung von ausgewählten Geschäftsvorfällen im externen Rechnungswesen auf gemischten Konten (eigene Wertpapiere)	2	2.
7. System und Behandlung der Umsatzsteuer in Kreditinstituten	2	2.
8. Fallstudie zum Jahresabschluss einer Sparkasse	2	2.
Literatur:		
Int-Veen/Grill/Percynski	Rechnungswesen und Steuerung für Bankkaufleute	
	Bildungsverlag Eins	

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Grundlagen der Kosten- und Erlösrechnung in Sparkassen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Aufgaben und Instrumente der Kosten- und Erlösrechnung beschreiben,
- Kalkulationen von Leistungen im Wert- und Betriebsbereich erläutern,
- Kalkulationsberechnungen vornehmen,
- das Konzept der Gesamtbetriebskalkulation beschreiben,
- Bedeutung und Aufgaben des Bankcontrollings beschreiben.

Unterrichtseinheiten: 16

Lerninhalte	UE	Semester
1. Aufgaben und Instrumente der Kosten- und Erlösrechnung	1	3.
2. Kalkulation von Leistungen im Wertbereich 2.1 Margen und Zinskonditionenbeiträge (nach IHK-Schema) 2.2 Fristentransformation und Strukturbeträge	8	3.
3. Kalkulation von Leistungen im Betriebsbereich 3.1 Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung 3.2 Vollkostenrechnung 3.3 Teilkostenrechnung (Prozessorientierte Standard-Einzelkostenrechnung)	6	3.
4. Zusammenführung von Wert- und Betriebsbereich zu Konto-/Kundenkalkulationen	1	3.

Literatur:

Int-Veen/Grill/Percynski Rechnungswesen und Steuerung für Bankkaufleute
Bildungsverlag Eins

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Marketing in Sparkassen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Marketing als Leitidee für unternehmerisches Handeln erklären,
- die Marktstellung der Sparkassen beschreiben,
- wichtige Instrumente der Informationsgewinnung erläutern, deren Ergebnisse analysieren und Schlussfolgerungen ziehen,
- Instrumente der Unternehmenskommunikation und deren Bedeutung erläutern,
- die Bedeutung und Notwendigkeit eines aktiven Sparkassenvertriebs erkennen,
- die Erfolgsfaktoren für den Sparkassenvertrieb beschreiben,
- die in der Sparkassenpraxis etablierten Konzepte des aktiven Verkaufs erläutern.

Unterrichtseinheiten: 20

Lerninhalte	UE	Semester
1. Marketing und Kommunikation 1.1 Begriffsbestimmungen 1.2 Marketingregelkreis 1.3 Qualitätsmanagement	2	5.
2. Der Markt für Finanzdienstleistungen 2.1 Methoden der Marketingforschung 2.2 Marktforschungsinstrumente	2	5.
3. Informationsgewinnung 3.1 Methoden der Marktforschung 3.2 Marktforschungsinstrumente	2	5.
4. Kommunikationspolitik 4.1 Unternehmenskommunikation 4.2 Vertriebskommunikation	3	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

5. Strategisches und operatives Vertriebsmanagement	5	5.
5.1 Vertriebspolitik <ul style="list-style-type: none">- Vertriebsstrategie- Kundensegmente- Vertriebswege- Zielvereinbarung und Anreizsysteme- Vertriebscontrolling	3	5.
5.2 Produktpolitik <ul style="list-style-type: none">- Anforderungen an die Produktpolitik- Produktlebenszyklus	3	5.
5.3 Preispolitik <ul style="list-style-type: none">- Einflussfaktoren auf die Preisfindung- Preisdifferenzierung		

Literatur:

Sparkassen-Colleg

Fachgebiet 2 - Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft

Lerneinheit D – studienbegleitend

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Geschäftspolitik und Unternehmenskultur der Sparkassen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Ziele der Geschäftspolitik und deren Wechselwirkungen erklären,
- Besonderheiten der Sparkassen-Finanzgruppe erläutern,
- aus den Zielen und Besonderheiten Folgerungen für deren praktische Umsetzung in der Sparkasse ziehen, daraus Konsequenzen für das eigene Arbeitsgebiet ableiten und geschäftspolitische Maßnahmen der Geschäftsleitung gegenüber Mitarbeitern und Kunden positiv vertreten.

Unterrichtseinheiten: 20

Lerninhalte	UE	Semester
1. Bankbetriebliche Rahmenbedingungen 1.1 Kreditinstitute in Deutschland, Europa und international 1.2 Geschäftspartner und Eigengeschäfte 1.3 Bankenaufsicht/Sparkassenaufsicht 1.4 Wesentliche Bestimmungen des deutschen und europäischen Aufsichtsrechts 1.5 Einlagensicherung und Anlegerschutz	8	2.
2. Grundlagen der Geschäftspolitik 2.1 Besonderheiten der Sparkassen-Finanzgruppe 2.2 Träger der Geschäftspolitik 2.3 Ziele der Geschäftspolitik <ul style="list-style-type: none">- Auftragsziele- Sicherungsziele	4	2.
3. Strategische und operative Ansätze der Geschäftspolitik 3.1 Strukturwandel am Bankenmarkt 3.2 Strategie der Sparkassen-Finanzgruppe 3.3 Praxis der Geschäftspolitik <ul style="list-style-type: none">- Unternehmensphilosophie und –planung- Instrumente der Geschäftspolitik- Aktuelle Tendenzen	8	2.
Literatur: Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 - Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheit A - studienvorbereitend Lerneinheit B, C – studienbegleitend		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Jahresabschluss der Kreditinstitute

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Bewertungs- und Bilanzierungsmaßnahmen sowie deren Spielräume erläutern,
- die Bildung stiller Reserven zwecks Risikovorsorge erklären,
- die bewertungs- und bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten bei Bilanzen von Kreditinstituten analysieren (formelle und materielle Bilanzpolitik),
- Regelungen der Bankenaufsicht zum Eigenkapital und zur Liquidität erklären,
- Regelungen zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften insbesondere für Kreditinstitute erklären.

Unterrichtseinheiten: 24

Lerninhalte	UE	Semester
1. Rechtsgrundlagen für die Finanzbuchhaltung in Kreditinstituten 1.1 Handels- und Steuerrecht 1.2 KWG, RechKredV 1.3 Internationale Rechnungslegungsvorschriften	2	5.
2. Aufbau und Gliederung des Jahresabschlusses 2.1 Bilanz, Erfolgsrechnung 2.2 Anhang und Lagebericht 2.3 Wichtige Positionen: Eigene Wertpapiere, Vorsorgereserven 2.4 Latente Steuern	3	5.
3. Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften 3.1 Handelsrechtliche Bewertungsvorschriften 3.2 Steuerrechtliche Bewertungsvorschriften 3.3 Maßgeblichkeitsprinzip und Grenzen der Maßgeblichkeit 3.4 Latente Steuern	8	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

4. Materielle und formelle Bilanzpolitik 4.1 Forderungen 4.2 Sachanlagen 4.3 Eigene Wertpapiere 4.4 Rückstellungen 4.5 Überkreuzkompensation	5	5.
5. Bankenaufsichtsrechtliche Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität 5.1 Eigenmittelanforderungen 5.2 Liquiditätsanforderungen	4	5.
6. Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute	2	5.
Literatur: Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 – Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheiten E und F - studienbegleitend		
 Ratgeber zur Einkommensteuer DSV, aktuelle Auflage		
HGB, Beck'sche Textausgabe		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Controlling in Sparkassen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Instrumente der FI zur Vor- und Nachkalkulation unterscheiden,
- Margen und Zinskonditionenbeiträge berechnen und interpretieren,
- Kalkulationen nach der Marktzinsmethode im Grund- und Barwertmodell durchführen,
- die Problematik zur Kalkulation variabler Bankgeschäfte einschätzen,
- die Berechnung von Standard-Stückkosten nachvollziehen und die Werte interpretieren,
- lang- und kurzfristige Preisgrenzen berechnen und interpretieren,
- bei der Kalkulation von Kreditgeschäften die Verwendung von Rating- und Scoringinformationen verstehen,
- Nachkalkulationsergebnisse zur Umsetzung im ertragsorientierten Vertrieb nutzen,
- das Konzept einer Gesamtbanksteuerung aufzeigen.

Unterrichtseinheiten: 18

Lerninhalte	UE	Semester
1. Arten und Ziele der Kalkulation 1.1 Vorkalkulation 1.2 Nachkalkulation	1	5.
2. Kalkulation im Wertbereich nach der Marktzinsmethode 2.1 Grundmodell und Barwertmodell 2.2 Kalkulation variabler Geschäfte	3	5.
3. Kalkulation im Betriebsbereich nach der prozessorientierten Standard-Einzelkostenrechnung	3	5.
4. Ermittlung kostenorientierter Angebotspreise für Bankleistungen 4.1 Preisobergrenzen bei Anlageprodukten 4.2 Preisuntergrenzen bei Kreditgeschäften unter Einbeziehung der Informationen aus dem einheitlichen Rating und Scoring	3	5.
5. Zusammenführung von Wert- und Betriebsbereich zu Kalkulationsobjekten 5.1 Konto-/Kundenkalkulation 5.2 Profit-Center-Rechnungen	2	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

	UE	Semester
6. Konzept der Gesamtbanksteuerung und Risikotragfähigkeit 6.1 Risikoarten 6.2 Steuerungsansätze Literatur: Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 – Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheit G – studienvorbereitend Lerneinheiten H, I – studienbegleitend	6	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Projektmanagement

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Grundlagen und Konzepte des Projektmanagements erklären,
- Rahmenbedingungen für Projekte erklären,
- kreative Arbeitsmethoden für eine Projektentwicklung nutzen,
- Organisationsformen und Projektrollen erläutern,
- strukturierte Planungsmethoden erläutern,
- Methoden zur Termin- und Ablaufplanung nutzen,
- Projektsteuerung erläutern,
- das Projektcontrolling erläutern.

Unterrichtseinheiten: 18

Lerninhalte	UE	Semester
1. Eigenschaften von Projekten 1.1 Projektmanagement-Begriff 1.2 Unterschied Projekt/Prozess 1.3 Projektprofile 1.4 Projektarten	2	5.
2. Projektorganisation 2.1 Arten (inkl. agiles Projektmanagement) 2.2 Projektebenen 2.3 Rollen eines Projektteams 2.4 Aufgaben der verschiedenen Teammitglieder 2.5 Teamarbeit	3	5.
3. Vorgehen in Projekten (Phasenmodell) 3.1 Projektidee/Projektinitiative 3.2 Vorprojekt 3.3 Projektauftrag	3	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

3.4 Projektstart 3.5 Projektplanung (Details s. 5) 3.6 Überwachung und Steuerung 3.7 Projektabschluss 3.8 Erfahrungssicherung		
4. Projektziele 4.1 Dimensionen: Qualität – Zeit – Kosten 4.2 Prozess der Zielklärung 4.3 Formulierung von Projektzielen	1	5.
5. Projektplanung 5.1 Ziele der Projektplanung 5.2 Stufen der Projektplanung 5.3 Planungselemente	3	5.
6. Qualitätssicherung bei Projekten 6.1 Häufige Problembereiche 6.2 Optimierungskriterien	2	5.
7. Projektcontrolling und –steuerung 7.1 Projektregelkreis 7.2 Abgrenzung	2	5.
8. Projektinformation/-dokumentation: Projektmanagementhandbuch	1	5.
9. Informationssysteme für Projekte/Unterstützungspotenziale	1	5.
Literatur: Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe: Kooperation und Projektmanagement Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Kommunikation und Rhetorik im Verkauf

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- den zwischenmenschlichen Kommunikationsprozess beschreiben, mögliche Problemfelder analysieren und Möglichkeiten zur konstruktiven Kommunikationsgestaltung erklären,
- die persönliche kommunikative Kompetenz weiter ausbauen,
- verschiedene Moderationsmethoden und –techniken erläutern und anwenden,
- Gesprächssituationen professionell gestalten,
- wirkungsvoll die Möglichkeiten der Rhetorik nutzen.

Unterrichtseinheiten: 20

Lerninhalte	UE	Semester
1. Analyse des Kommunikationsprozesses 1.1 Ziele kommunikativer Kompetenz 1.2 Das Sender/Empfänger-Modell 1.3 Die vier Seiten einer Nachricht 1.4 Selbst- und Fremdbild 1.5 Grundlagen der Transaktionsanalyse	10	2.
2. Verschiedene Moderationstechniken 2.1 Moderationstechniken 2.2 Regeln zum Einsatz der Moderationshilfsmittel	6	2.
3. Anwendung der Kommunikationsgrundlagen in wirkungsvolle Rhetorik 3.1 Wirkungsmittel beim Sprechen 3.2 Abbau von Lampenfieber 3.3 Statementübungen 3.4 Gestaltungsmöglichkeiten einer Rede 3.5 Kriterien zur Verständlichkeit 3.6 Umgang mit Zwischenrufen	4	2.

Literatur:

Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe:
Kooperation und Projektmanagement
Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Medialer Vertrieb

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- im Rahmen der Kundenberatung Auskunft geben über das Angebot medialer Produkte und Services unter Einbeziehung von Zahlungsverkehrsfragen,
- die richtige Kundenlösung erkennen, bei Bedarf den Spezialisten zum richtigen Zeitpunkt – ggf. unter Nutzung technischer Systeme – in die Kundenbetreuung integrieren,
- die betriebswirtschaftlichen Vorteile und Mehrwerte für Kunden und Sparkasse mit marketingstrategischen Gesichtspunkten verknüpfen,
- den Medialen Vertrieb in die Vertriebsstruktur der Sparkassen organisatorisch einordnen und dessen Bedeutung herausstellen,
- den Mehrwert medialer Angebote für die tägliche Arbeit erkennen und anwenden.

Unterrichtseinheiten: 10

Lerninhalte	UE	Semester
1. Strategie und Steuerung 1.1 Etablierung/Ausbau eines integrierten Multikanalvertriebssystems in der Sparkasse 1.2 Grundlagen der medialen Vertriebssteuerung 1.3 Geeignete Mess-Instrumente	2	5.
2. Organisation, Personal und Prozesse 2.1 Aufbauorganisatorische Verankerung medialer Kanäle 2.2 Aufgaben und Schnittstellen zwischen Vertriebs- und internen Bereichen 2.3 Karrierewege	1	5.
3. Produkte und Services 3.1 Basisinstrumente Internet-Filiale, Apps & Co. 3.2 Kunden-Service-Center für mediale Kundenkontakte 3.3 Angebote für die Zielgruppe Privatkunden 3.4 Angebote für die Zielgruppe Firmenkunden 3.5 Bezahlverfahren mit und ohne Debit-/Kreditkarten 3.6 E-Payment 3.7 Aktuelles	6	5.
4. Sicherheit 4.1 Sicherungsverfahren für Kunden 4.2 Umgang mit Schadensfällen	1	5.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Kundenorientiertes Verhalten in Beratungs- und Verkaufsgesprächen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Persönlichkeitsmerkmale des Beraters sowie Aspekte des verkäuferischen und persönlichen Verhaltens erläutern
- die Grundlagen der systematischen und bedarfsorientierten Gesprächsführung erklären und anwenden
- sich in schwierigen Gesprächssituationen erfolgreich verhalten.

Unterrichtseinheiten: 34

Lerninhalte	UE	Semester
1. Die Persönlichkeitsmerkmale des Beraters 1.1 Persönliche Einstellung und Sozialkompetenz 1.2 Verbale und non-verbale Wirkungsmittel	2	1.
2. Gesprächsaufbau und richtiges Verhalten bei der bedarfsorientierten Kundenberatung 2.1 Die Bedeutung eines systematischen Beratungs- und Verkaufsgesprächs 2.2 Besonderheiten der aktiven Kundenansprache 2.3 Die Gesprächseröffnung während der Kontaktphase 2.4 Die Bedarfsermittlung in der Informationsphase 2.5 Angebot und Abschluss in der Verkaufsphase 2.6 Vorgehen bei der Terminvereinbarung 2.7 Das Sparkassen-Finanzkonzept als Instrument der bedarfsorientierten Kundenberatung 2.8 Geeignetes Verhalten in ganzheitlichen Beratungsgesprächen	14	1.
3. Kundeneinwände und Reklamationen 3.1 Die Behandlung von Einwänden 3.2 Schwierige Kundenreklamationen/Konfliktmanagement 3.3 Geeignetes Verhalten bei Kundenreklamationen	4	1.
4. Training ausgewählter Einheiten	14	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Führung, Gesprächsführung und Persönlichkeit

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Rolle der Führungskraft, die damit verbundenen Anforderungen und die wesentlichen Führungsaufgaben erklären und Möglichkeiten erläutern, wie die Führungskraft den geschäftspolitischen Erfolg beeinflussen kann,
- die Bedeutung kommunikativer Grundlagen auf den Gesprächserfolg zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden erklären und seine Gesprächsführung darauf ausrichten
- die Notwendigkeit einer systematischen Gesprächsvor- und -nachbereitung erklären und sich im Rahmen einer strukturierten Gesprächsführung zielgerichtet verhalten,
- die Auswirkungen seiner/ihrer eigenen Persönlichkeitsprägung auf den Gesprächserfolg einschätzen und Handlungsfelder für die eigene Weiterentwicklung erkennen.

Unterrichtseinheiten: 30

Lerninhalte	UE	Semester
1. Führung 1.1 Grundlagen der Führung/Management-Regelkreis 1.2 Anforderungen an die Führungskraft 1.3 Rollenproblematik der Führungskraft 1.4 Zielerreichung als Führungsaufgabe 1.5 Grundanforderungen an Kommunikation: die vier Seiten einer Nachricht	8	6.
2. Mitarbeitergespräche führen 2.1 Gesprächsanlässe 2.2 Gesprächsvorbereitung 2.3 Gesprächsdurchführung 2.4 Gesprächsnachbereitung	14	6.
3. Persönlichkeit 3.1 Grundlagen der Biostrukturanalyse 3.2 Selbstanalyse und Interpretation des Ergebnisses 3.3 Risiken und Chancen der eigenen Biostruktur 3.4 Aspekte der Weiterentwicklung	8	6.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Beratungsrelevante Steuerfragen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- wichtige allgemeine steuerliche Bestimmungen für die Kundenberatung berücksichtigen,
- steuerliche Auswirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten verdeutlichen.

Unterrichtseinheiten: 18

Lerninhalte	UE	Semester
1. Grundlagen der Einkommensteuer 1.1 Grenzen der steuerlichen Beratung 1.2 Beschränkte und unbeschränkte Steuerpflicht 1.3 Überblick über die Einkunftsarten 1.4 Einkommensermittlung nach dem Einkommensteuergesetz - Überblick über die Einkommensteuer-Systematik	0,5	2.
2. Wichtige Begriffe der Einkommensermittlung 2.1 Einnahmen, Werbungskosten, Einkünfte, Sonderausgaben 2.2 Verlustausgleich, Vereinnahmung, Verausgabung, Pauschbetrag, Freibetrag, Freigrenze	1	2.
3. Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit 3.1 Einnahmen 3.2 Werbungskosten 3.3 Frei- und Pauschbeträge	1	2.
4. Einkünfte aus Kapitalvermögen 4.1 Einnahmen 4.2 Auswirkungen der Abgeltungsteuer inkl. Freistellungsauftrag und Nicht-Veranlagungs-Bescheinigung 4.3 Sparerpauschbetrag 4.4 Verlusttöpfe	6,5	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts		
5. Grundlagen der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	1	2.
5.1 Einnahmen		
5.2 Werbungskosten		
6. Sonstige Einkünfte	1	2.
6.1 Einkünfte aus privaten Veräußerungsgeschäften		
6.2 Einkünfte aus wiederkehrenden Bezügen		
- Renten aus der gesetzlichen Sozialversicherung		
7. Berechnung der Summe der Einkünfte und des Gesamtbetrages der Einkünfte	1	2.
7.1 Summe der Einkünfte		
7.2 Altersentlastungsbetrag		
8. Abzugsmöglichkeiten von Sonderausgaben	1,5	2.
8.1 Beschränkt und unbeschränkt abzugsfähige Sonderausgaben im Überblick		
8.2 Sonderausgaben-Pauschbetrag		
8.3 Vorsorgeaufwendungen im Überblick		
8.4 Steuerliche Förderung der Altersvorsorge		
9. Einkommen und zu versteuerndes Einkommen	0,5	2.
9.1 Abzug von Sonderfreibeträgen		
9.2 Abzug von sonstigen absetzbaren Beträgen		
10. Veranlagungsverfahren, Steuertarif und festzusetzende Einkommensteuer	1	2.
10.1 Veranlagung von Steuerpflichtigen ohne lohnsteuerpflichtige Einkünfte (Rentner, Kinder) und mit lohnsteuerpflichtigen Einkünften (Arbeitnehmer)		
10.2 Tarifaufbau, Steuertabellen		
10.3 Tarifliche Einkommensteuer und Steuerermäßigungen		
10.4 Festzusetzende Einkommensteuer		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>11. Beratungen über steuerliche Zusammenhänge</p> <p>Fallstudien zu folgenden Situationen:</p> <p>11.1 Ein Ehepaar hat Einnahmen aus Kapitalvermögen und lässt sich über die steuerlichen Auswirkungen beraten (inkl. Abgeltungsteuer).</p> <p>11.2 Ein Ehepaar (beide über 65 Jahre alt) hat unterschiedliche Einnahmen und will nun eine Geldanlage tätigen. Bisher war das Ehepaar nicht veranlagungspflichtig. Das Ehepaar lässt sich beraten, ob sich die Geldanlage auf die Veranlagungspflicht auswirkt und welche Zinserträge zu versteuern sind.</p> <p>Literatur:</p> <p>Ratgeber zur Einkommensteuer DSV, aktuelle Auflage</p> <p>Wirtschaftslehre des Kreditwesens Kapitel 4.7 Grill/Perczynski Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage</p>	3	2.
--	---	----

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Vermögen bilden durch sparkasseneigene Anlageformen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden über das Ansparen und Anlegen eines vorhandenen Geldbetrages beraten und Abschlüsse herbeiführen,
- die Vorteile sparkasseneigener Anlageformen für den Kunden und die Sparkasse erklären,
- Kunden über die Anlage eines vorhandenen Geldbetrages aus sparkasseneigenen Anlageformen, der in Raten zurückgezahlt werden soll, beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 8

Lerninhalte	UE	Semester
<p>1. Kriterien für die Wahl des richtigen Anspar-/Anlageproduktes</p> <p>1.1 Lebenssituation</p> <p>1.2 Betrag/Sparrhythmus/Anlagebetrag/Anspar-/Anlagezeitraum</p> <p>1.3 Rückzahlungsvorstellungen bei regelmäßigen Auszahlungen</p> <ul style="list-style-type: none">- Rate/Rhythmus/Zeitraum/Verfügbarkeit- Kapitalerhalt/Kapitalverzehr (ganz/teilweise) <p>1.4 Sonderzahlungen</p> <p>1.5 Verfügbarkeit</p> <p>1.6 Verwendungszweck/Ziel</p> <p>1.7 Kenntnisse/Erfahrungen/bereits genutzte Ansparformen</p> <p>1.8 Vermögenssituation/Risikoeinstellung</p> <p>1.9 Ausschöpfung der staatlichen Sparförderung</p> <p>1.10 Steuerliche Situation</p>	2	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

2. Ansparmöglichkeiten 2.1 Produkte 2.2 Vorteile für den Kunden 2.3 Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte	3	1.
3. Möglichkeiten für die Geldanlage mit fester Laufzeit/ohne feste Laufzeit 3.1 Produkte 3.2 Vorteile für den Kunden 3.3 Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte	3	1.

Literatur:

Wirtschaftslehre des Kreditwesens
Kapitel 4.1 und 4.2
Grill/Perczynski
Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Vermögen bilden durch Investmentanlageformen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- dem Kunden die Möglichkeiten der Geld- und Kapitalanlage in festverzinslichen Wertpapieren und in Investmentfonds der Sparkassen-Finanzgruppe erklären,
- dem Kunden die Risiken und Chancen der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren oder Investmentanteilen aufzeigen,
- die Anlage in Investmentfonds mit einer Direktanlage in festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien vergleichen,
- Kunden über das Ansparen und die Anlage eines vorhandenen Geldbetrages beraten und Abschlüsse herbeiführen,
- Kunden über die Anlage eines vorhandenen Geldbetrages, der in Raten zurückgezahlt werden soll, beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 22

Lerninhalte	UE	Semester
1. Kriterien der Geldanlage in Wertpapieren 1.1 Motive des Kunden beim Kauf von Wertpapieren Sicherheit, Verfügbarkeit, Rentabilität 1.2 Merkmale der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate aus Sicht des Anlegers	2	1.
2. Die Auswirkungen des Wertpapierhandelsgesetzes in der Kundenberatung 2.1 Anlegergerechte Beratung (Erfahrungen, Kenntnisse, finanzielle Verhältnisse des Kunden, Ziele, Risikobereitschaft des Kunden) 2.2 Objektgerechte Beratung (Bedarfsgerechte Information und Anlageempfehlung) 2.3 Beratungsfreies Geschäft 2.4 Aufklärung über Zuwendung/Rückvergütung und Kosten 2.5 Aufzeichnungspflichten/Einsatz der Geeignetheitserklärung 2.6 Nachhaltigkeit in der Anlageberatung	2	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>3. Möglichkeiten der Anlage in festverzinslichen Wertpapieren</p> <ul style="list-style-type: none"> 3.1 Chancen und Risiken der Geldanlage in festverzinslichen Wertpapieren und Aufklärungspflichten für den Berater 3.2 Wertpapierangebot der Sparkassenorganisation 3.3 Erlöse der Sparkasse bei Standardformen festverzinslicher Wertpapiere 3.4 Abwicklung einer Wertpapierorder unter Berücksichtigung von Stückzinsen 3.5 Renditeberechnung 3.6 Beratungsrelevante steuerliche Aspekte 3.7 Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren <p>4. Vorteile und Risiken einer Aktienanlage - Überblick -</p> <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Chancen und Risiken der Geldanlage in Aktien und Aufklärungspflichten für den Berater 4.2 Erträge aus der Aktienanlage (Dividenden, Bezugsrechtserlöse, Kursgewinne/-verluste) 4.3 Wichtige Einflussfaktoren auf die Kursentwicklung des deutschen Aktienmarktes (Überblick) 4.4 Steuerliche Behandlung von Aktienerträgen <p>5. Das Prinzip des Investmentsparens</p> <ul style="list-style-type: none"> 5.1 Grundgedanken des Investmentsparens 5.2 Motive der Kunden beim Kauf von Investmentanteilen aus Kundensicht 5.3 Vergleich einer Anlage in Investmentfonds mit einer Direktanlage in festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien 5.4 Chancen und Risiken bei der Geldanlage und Aufklärungspflichten des Beraters bei einem: <ul style="list-style-type: none"> - Aktienfonds - Branchen-/Länderfonds - Rentenfonds - Garantiefonds - Immobilienfonds - Unterschied Classicfonds/Tradingfonds 5.5 DekaBankDepot/Sparkassendepot 5.6 Beratungsrelevante Steuerfragen 	4	1.
<p>4. Vorteile und Risiken einer Aktienanlage - Überblick -</p> <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Chancen und Risiken der Geldanlage in Aktien und Aufklärungspflichten für den Berater 4.2 Erträge aus der Aktienanlage (Dividenden, Bezugsrechtserlöse, Kursgewinne/-verluste) 4.3 Wichtige Einflussfaktoren auf die Kursentwicklung des deutschen Aktienmarktes (Überblick) 4.4 Steuerliche Behandlung von Aktienerträgen 	2	1.
<p>5. Das Prinzip des Investmentsparens</p> <ul style="list-style-type: none"> 5.1 Grundgedanken des Investmentsparens 5.2 Motive der Kunden beim Kauf von Investmentanteilen aus Kundensicht 5.3 Vergleich einer Anlage in Investmentfonds mit einer Direktanlage in festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien 5.4 Chancen und Risiken bei der Geldanlage und Aufklärungspflichten des Beraters bei einem: <ul style="list-style-type: none"> - Aktienfonds - Branchen-/Länderfonds - Rentenfonds - Garantiefonds - Immobilienfonds - Unterschied Classicfonds/Tradingfonds 5.5 DekaBankDepot/Sparkassendepot 5.6 Beratungsrelevante Steuerfragen 	3	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>6. Ansparen und Anlagemöglichkeiten sowie Auszahlpläne mit der Deka BasisAnlage</p> <p>6.1 Kriterien für das Ansparen und Anlegen sowie für Auszahlpläne mit der Deka BasisAnlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenssituation - Sparrate und -rhythmus/Anlagebetrag/Ansparen-/Anlagezeitraum - Rückzahlungsvorstellungen bei regelmäßigen Auszahlungen <ul style="list-style-type: none"> - Rate/Rhythmus/Zeitraum/Verfügbarkeit - Kapitalerhalt/Kapitalverzehr (ganz/teilweise) - Sonderzahlungen - Verfügbarkeit - Verwendungszweck/Ziel - Kenntnisse/Erfahrungen/bereits genutzte Anspartenformen - Vermögenssituation/Risikoeinstellung - Ausschöpfung der staatlichen Sparförderung - Steuerliche Situation <p>6.2 Ausstattungsmerkmale einschließlich Chancen und Risiken</p> <p>6.3 Nutzungsmöglichkeiten der Deka BasisAnlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansparen - Anlegen - Auszahlplan - Ansparen der vermögenswirksamen Leistungen inkl. Voraussetzungen für staatliche Förderung <p>6.4 Vorteile für den Kunden</p> <p>6.5 Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte</p> <p>6.6 Fallstudie zur folgenden Situation:</p> <p>Ein Kunde möchte monatlich regelmäßig in Wertpapieren ansparen. Bei größeren Geldeingängen möchte er diese ebenfalls mit in diese Anlage investieren.</p> <p>7. Rentenfonds an einem aktuellen Beispiel der Deka</p> <p>7.1 Ausstattungsmerkmale</p> <p>7.2 Nutzungsmöglichkeiten</p> <p>7.3 Vorteile für den Kunden</p> <p>7.4 Geschäftspolitische Aspekte</p> <p>7.5 Fallstudienarbeit</p>	3	1./2.
---	---	-------

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>8. Aktienfonds am Beispiel der DekaFonds, DekaDiv. Strategie, Dekalndustrie 4.0</p> <ul style="list-style-type: none"> 8.1 Ausstattungsmerkmale 8.2 Nutzungsmöglichkeiten 8.3 Vorteile für den Kunden 8.4 Geschäftspolitische Aspekte 8.5 Fallstudienarbeit <p>9. Immobilienfonds am Beispiel Dekalimmobilien Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> 9.1 Ausstattungsmerkmale einschl. Chancen und Risiken 9.2 Nutzungsmöglichkeiten der Deka Immobilienfonds <ul style="list-style-type: none"> - Ansparen - Anlegen - Auszahlplan 9.3 Vorteile für den Kunden 9.4 Geschäftspolitische und ertragsorientierte Aspekte 9.5 Fallstudie zur folgenden Situation: Ein Kunde möchte eine fällige Geldanlage ertragsorientiert langfristig anlegen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus ist er für Alternativen zu bisherigen Anlagen in klassischen Sparprodukten offen <p>10. Ansparmöglichkeiten zur Altersvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> 10.1 Ausstattungsmerkmale einschl. Chancen und Risiken 10.2 Staatliche Förderung 10.3 Vorteile für den Kunden 10.4 Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte 	2	2.
<p>Literatur:</p> <p>Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen DSV</p> <p>Wirtschaftslehre des Kreditwesens Kapitel 4.4 Grill/Perczynski Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage</p>	1	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Vermögen bilden durch Bausparen

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden über das Bausparen in der Ansparphase beraten und Abschlüsse herbeiführen,
- Kunden über das Bausparen in der Finanzierungsphase beim Erwerb, bei der Modernisierung/Renovierung und beim An-, Um- und Ausbau von selbstgenutzttem Wohneigentum beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 16

Lerninhalte	UE	Semester
1. Kriterien für das Bausparen als Ansparform 1.1 Lebenssituation 1.2 Sparbeitrag/Sparrhythmus/Ansparzeitraum 1.3 Sonderzahlungen 1.4 Verfügbarkeit 1.5 Verwendungszweck/Ziel 1.6 Kenntnisse/Erfahrungen/bereits genutzte Ansparformen 1.7 Ausschöpfung der staatlichen Förderung	1	1
2. Möglichkeiten für das rentabilitätsorientierte und das finanzierungsorientierte Bausparen 2.1 Rentabilitätsorientierter Bausparvertrag/Finanzierungsorientierter Bausparvertrag 2.2 Ausstattungsmerkmale (Aktuelle Bauspartarife) 2.3 Ermittlung der Bausparsumme 2.4 Zuteilung 2.5 Vertragsänderungen (Teilung, Übertragung, Kündigung, Erhöhung) 2.6 Tarifwechsel 2.7 Vorteile für den Kunden 2.8 Kundenorientierte Darstellung 2.9 Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte	6	1.

<h2 style="text-align: center;">Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts</h2>		
<p>3. Möglichkeiten zur Ausnutzung der staatlichen Förderung beim Bausparen</p> <ul style="list-style-type: none"> 3.1 Voraussetzungen für die staatliche Förderung 3.2 Wohnungsbauprämie 3.3 Arbeitnehmersparzulage 	2	1.
<p>4. WohnRiester</p> <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Grundlagen Riester (inkl. AVWL) 4.2 Geld-/WohnRiester 4.3 Verwendungsmöglichkeiten WohnRiester <ul style="list-style-type: none"> - Perspektivsparer - Sofortfinanzierer - Hauseigentümer 4.4 Besteuerung 	6	1.
<p>5. Abschlussorientierte Bausparberatung</p> <p>Fallstudie zur folgenden Situation</p> <p>Eine junge Familie (2 Kinder) möchte in einigen Jahren ein Reihenhaus erwerben. Dafür können jetzt ca. 300,00 Euro mtl. zur Seite gelegt werden. Beide Eheleute erhalten jeweils vL in voller Höhe. Ihnen steht auch die volle staatliche Sparförderung zu.</p>	1	1.
<p>Literatur:</p> <p>Bauspar-Leitfaden für Kundenberater LBS NordWest</p> <p>LBS-WohnRiester: Fit für den Verkauf! - Beraterinformation LBS NordWest</p> <p>Wirtschaftslehre des Kreditwesens Kapitel 4.3.1 Grill/Perczynski Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage</p> <p>Sparkassen-Colleg Fach 5 - Vermögensmanagement Lerneinheit E, Kapitel 2 und 4 - studienbegleitend</p>		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Altersvorsorge

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden über Altersvorsorgeprodukte beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 8

Lerninhalte	UE	Semester
1. Kriterien für Versicherungen zur Altersvorsorge 1.1 Lebenssituation 1.2 Betrag/Sparrhythmus/Ansparzeitraum 1.3 Verfügbarkeit 1.4 Verwendungszweck/Ziel 1.5 Aktuelle Vorsorgesituation (Alter, Erwerbsminderung, Tod) 1.6 Steuerliche Situation	0,5	2.
2. Ansparmöglichkeiten 1. Schicht (geförderte Basisversorgung) 2.1 Grundzüge der gesetzlichen Rentenversicherung 2.2 Grundzüge der „Rürup“-Rente (z.B. VGH-BasisRente)	1,5	2.
3. Ansparmöglichkeiten 2. Schicht (geförderte Zusatzversorgung) 3.1 Grundzüge der betrieblichen Altersvorsorge <ul style="list-style-type: none">- Nutzungsberechtigter Personenkreis- Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit- Angebote der Sparkassen-Finanzgruppe- Besteuerung der Leistung 3.2 Grundzüge der „Riester“-Rente <ul style="list-style-type: none">- Geförderter Personenkreis- Zulagen, Zulageverfahren und Steuerersparnis- Angebote der Sparkassen-Finanzgruppe (z.B. VGH-Prämienrente)	2	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>4. Ansparmöglichkeiten 3. Schicht (nicht geförderte private Zusatzversorgung)</p> <p>4.1 Private Rentenversicherung (z.B. VGH-PrivatRente)</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Vorteile für die Kunden- Steuerliche Aspekte (Besteuerungsanteil)- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte <p>4.2 Kapitalbildende Lebensversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">- Abgrenzung zur Rentenversicherung <p>5. Eine abschlussorientierte Beratung zur Vermögensbildung durch Versicherungen durchführen</p> <p>Fallstudie zur folgenden Situation</p> <p>Ein lediger Arbeitnehmer (Bruttoeinkommen 35.000 Euro) wünscht eine Absicherung seines Lebensstandards im Alter.</p>	2,5	2.
--	-----	----

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Absicherung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden über die Absicherung ihrer Lebensrisiken beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 12

Lerninhalte	UE	Semester
1. Kriterien für die Absicherung von Lebensrisiken 1.1 Lebenssituationen 1.2 Finanzielle Leistungsfähigkeit 1.3 Verwendungszweck/Ziel 1.4 Aktuelle Absicherung (privat/gesetzlich)	1	3.
2. Möglichkeiten der Absicherung 2.1 Risiko-Lebensversicherung, Sterbegeldversicherung <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Vorteile für den Kunden- Zusatzversicherungen- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte 2.2 Berufsunfähigkeitsversicherung <ul style="list-style-type: none">- Versicherte Person- Anwendungsmöglichkeiten- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte 2.3 Unfallversicherung <ul style="list-style-type: none">- Versicherte Person- Anwendungsmöglichkeiten (Kinder, Jugendliche, Erwachsene)- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte	9,5	3.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>2.4 Krankenzusatzversicherung/Pflegezusatzversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">- Anwendungsmöglichkeiten (Versicherte in der gesetzl. Krankenversicherung)- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte <p>2.5 Privat-Haftpflichtversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Anwendungsmöglichkeiten- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte <p>2.6 Hausratversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Anwendungsmöglichkeiten- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte <p>2.7 Wohngebäudeversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">- Versicherte Gefahren- Besondere Leistungsmerkmale- Abgrenzung zur Hausratsversicherung- Beratungsbedarf erkennen <p>3. Abschlussorientierte Beratung</p> <p>Fallstudie zur folgenden Situation</p> <p>Ein junges Ehepaar (Bruttoeinkommen 40.000 Euro) mit 2 Kindern, 6 und 9 Jahre alt, wohnt in einer Mietwohnung und möchte sich für die Wechselfälle des Lebens absichern.</p>	1,5	3.
--	-----	----

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Konsumwünsche und privates Wohneigentum finanzieren

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden bei der Finanzierung ihrer Wünsche beraten und Abschlüsse herbeiführen,
- bei Kunden den Beratungsbedarf für eine private Finanzierung von Wohneigentum erkennen und die erforderliche Überleitung an den Spezialisten vornehmen.

Unterrichtseinheiten: 20

Lerninhalte	UE	Semester
1. Rahmenbedingungen 1.1 Finanzierungsanlässe 1.2 Anforderungen der Kundinnen und Kunden 1.3 Konsumentenkreditgeschäft aus Sicht der Sparkasse 1.4 Aktuelle Situation im Wettbewerb	0,5	1.
2. Finanzierungsmöglichkeiten ohne feste Ratenvereinbarung - Dispositionskredit <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Bemessungsgrundlage- Konditionen- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte- Informations- und Beratungsoptionen bei Dauerüberziehungen/-inanspruchnahmen	1	1.
3. Finanzierungsmöglichkeiten mit fester Ratenvereinbarung - Ratenkredit <ul style="list-style-type: none">- Ausstattungsmerkmale- Konditionen (einschl. der Vorteile gegenüber der Händlerfinanzierung und dem Auto-Leasing)- Verbraucherkreditrichtlinie (Vorvertragliche Information, Vertragsentwurf, Erläuterungspflicht)- Sollzinssatz- Effektivzinssatz nach PAngV (effektiver Jahreszins und anfänglicher effektiver Jahreszins)- Verbraucherdarlehensvorschriften des BGB (Nettokreditbetrag, Gesamtbetrag, Widerruf)- Vorteile für den Kunden- Geschäftspolitische und ertragsbezogene Aspekte	2,5	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

<p>4. Bonität von Privatkunden</p> <p>4.1 Kreditfähigkeit</p> <p>4.2 Kreditwürdigkeitsprüfung (inkl. Selbstauskunft)</p> <p>4.3 Besonderheiten bei Kreditberatungen bestimmter Kundengruppen <ul style="list-style-type: none"> - Verheirateter Kreditnehmer (gesetzlicher Güterstand) - Neukunden (Unterschiede zu Bestandskunden) </p> <p>4.4 Umschuldungsprobleme <ul style="list-style-type: none"> - eingefrorener Dispositionskredit - Liquiditätsprobleme - Kreislaufdarlehen </p> <p>4.5 Aktivlinie</p> <p>4.6 Restschuldversicherung</p>	2	1.
<p>5. Kreditsicherheiten</p> <p>5.1 Grundlagen zu Kreditsicherheiten</p> <p>5.2 Sicherungsübereignung <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale - Risiken der Sicherungsübereignung </p> <p>5.3 Abtretung von Forderungen <ul style="list-style-type: none"> - Wesentliche Merkmale - Abtretung von Lohn- und Gehaltsansprüchen </p> <p>5.4 Höchstbetragsbürgschaft <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Merkmale - Risiken der Bürgschaft </p>	3	1.
<p>6. Abschlussorientierte Finanzierungsberatung</p> <p>Fallstudie zur folgenden Situation:</p> <p>Ein junges Ehepaar hat Nachwuchs bekommen und benötigt ein familiengerechtes Auto. Der Kreditbedarf beträgt Euro 15.000,--. Der Ehemann hat einen sicheren Arbeitsplatz, seine Ehefrau nutzt die Elternzeit. Einkommen und Vermögen erlauben gerade noch eine Finanzierung. Der Autohändler hat dem Ehepaar auch eine Finanzierung angeboten.</p>	2,5	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

7. Ablauf Wohnungsbaufinanzierung 7.1 Geschäftspolitische Aspekte 7.2 Psychologische Situation des Kunden 7.3 Hinweis auf Immobilienangebot der Sparkasse 7.4 Finanzierungsplanung <ul style="list-style-type: none">- Gesamtkostenermittlung- Eigenkapital- Finanzierungsbedarf 7.5 Aufbau der Finanzierung <ul style="list-style-type: none">- Darlehensarten- Zinsarten- Tilgungsarten- Sondertilgung- Förderung 7.6 Sicherheiten <ul style="list-style-type: none">- Grundschuld- Grundbuch 7.7 Finanzierungsunterlagen 7.8 Überleitung in das Immobilien-Center 7.9 Forwarddarlehen/Festzinsablauf	7	2.
8. Fallstudie zur folgenden Situation: Ein Ehepaar hat über das multimediale Immobilienangebot seine Traumeigentumswohnung gefunden. Das Ehepaar will grob wissen, ob es sich die Wohnung leisten kann und wie die weiteren Schritte auf dem Weg zur Finanzierung erfolgen.	1,5	2.
Literatur: Wirtschaftslehre des Kreditwesens Kapitel 5.1, 5.2 und 5.3 Grill/Perczynski Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage		

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Klärung von Rechts- und Spezialfragen der Kontoführung

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- für die Kundenberatung wichtige Grundtatbestände der Kontoeröffnung erklären,
- Kunden über die Anlage und Rückzahlung von Einlagen beraten,
- Kunden über Rechts- und Spezialfragen der Kontoführung von Spar-/Giro und Geldmarktkonten beraten und Abschlüsse herbeiführen,
- Kunden in einfachen Fällen von Erbschaftsangelegenheiten beraten.

Unterrichtseinheiten: 12

Lerninhalte	UE	Semester
1. Fragen der Kontoführung 1.1 Legitimationsprüfung (Abgabenordnung, Geldwäschegegesetz) 1.2 Girokonto/Basiskonto 1.3 Gemeinschaftskonten (Oderklausel, incl. Haftungsfragen) 1.4 Kontovollmachten (Erteilung, Umfang, Widerruf) 1.5 Minderjährige als Kontoinhaber 1.6 Mietkautionskonten 1.7 Steuerfragen bei der Kontoführung 1.8 Stornorecht, Rechungsabschluss	6	2.
2. Anlage und Rückzahlung von Sichteinlagen, Termineinlagen und Spareinlagen 2.1 Kündigungsfristen, Kündigungsfreibeträge und Kündigungssperrfristen 2.2 Verfügungsmöglichkeiten 2.3 Verzinsung 2.4 Vorschusszinsberechnung	1	2.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

3. Abwicklung von einfachen Erbfällen 3.1 Erbrechtliche Grundlagen (einschl. der geschäftspolitischen Bedeutung) 3.2 Erbenlegitimation 3.3 Auskünfte 3.4 Verfügungen 3.5 Erbfallmeldungen 3.6 Verträge zugunsten Dritter auf den Todesfall im Sparverkehr 3.7 Erbschaftsteuer (Steuerklassen, Steuertarife, Freibeträge)	5	2.
--	---	----

Literatur:

Wirtschaftslehre des Kreditwesens
Kapitel 2
Grill/Perczynski
Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Geldgeschäfte komfortabel abwickeln

Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- Kunden über das komfortable Abwickeln alltäglicher Geldgeschäfte beraten und Abschlüsse herbeiführen.

Unterrichtseinheiten: 8

Lerninhalte	UE	Semester
1. Bargeldloser Zahlungsverkehr 1.1 Überweisung <ul style="list-style-type: none">- Rechtliche Grundlagen- Auftrag und Abwicklung- Fristen 1.2 Lastschrift <ul style="list-style-type: none">- Rechtliche Grundlagen- Arten- Fristen und Rückgaben	2	1.
2. Digitale und kartengesteuerte Zahlungssysteme 2.1 Kartenarten 2.2 Pay before/Prepaid 2.3 Pay now (Debitkarten bzw. SparkassenCard) 2.4 Pay later (Kreditkarten) 2.5 Mobile Payment 2.6 Kundenbindungsprogramme 2.7 Aktuelle Themen/Entwicklungen	3	1.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

3. Online- und mobiler Zahlungsverkehr

- 3.1 SB-Banking
- 3.2 Telefonbanking und Dialogfiliale
- 3.3 Videolegitimation und eSign
- 3.4 PC-Banking
- 3.5 Zahlungssystem im Electronic Commerce
- 3.6 Einheitlicher Europäischer Zahlungsverkehrsraum
- 3.7 PSD2- die EU-Zahlungsdiensterichtlinie
- 3.8 Aktuelle Themen/Entwicklungen

3

1.

Literatur:

Wirtschaftslehre des Kreditwesens

Kapitel 3

Grill/Perczynski

Bildungsverlag EINS, aktuelle Auflage

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Ziel des Abschlusstutorials Sparkassenkaufmann

Durch das gestreckte Abschlusstutorial sollen die Studierenden die Lerninhalte, die sie in der Berufspraxis und durch Selbststudium (z.B. Prüfungs.TV) erworben haben, wiederholen, vertiefen und ergänzen. Der Unterricht erfolgt in dem Lernfeld Bank- und Sparkassenwirtschaft anhand komplexer Fälle aus den Bereichen Kontoführung, Zahlungsverkehr, Geld- und Vermögensanlage und Kreditgeschäft, die von den Studierenden kunden- und marktorientiert zu bearbeiten sind.

Durch die Bearbeitung praxisbezogener Aufgaben und Fälle aus dem Lernfeld Steuerung werden die Studierenden geschult, die Zusammenhänge zwischen Kundengeschäft und Steuerung zu analysieren.

Im Lernfeld Wirtschafts- und Sozialkunde setzen sich die Teilnehmenden des Abschlusstutorials mit praxisbezogenen Aufgaben aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld der Sparkasse auseinander und erkennen Auswirkungen der Änderung sozialer und ökonomischer Rahmendaten auf ihre Berufs- und Arbeitswelt.

Das Abschlusstutorial wird durch zwei gestreckte Prüfungen nach der Prüfungsordnung "Sparkassenkaufmann/frau" abgeschlossen und berechtigt bei Erfolg zur Führung der Berufsbezeichnung "Sparkassenkaufmann/frau".

Das Abschlusstutorial ist für die Studierenden, die den Abschluss im Ausbildungsberuf Bankkaufmann anstreben, auch eine zielgerichtete Vorbereitung auf diese Prüfung.

Berufsintegriertes Studium zum Sparkassenbetriebswirt/ zum Bachelor of Arts

Abschlusstutorial Sparkassenkaufmann

Lernfelder	UE	Semester
1. Konten führen und Anschaffungen finanzieren		
1.1 Liquidität sicherstellen	8	4.
1.2 Vermögen bilden mit Sparformen	4	4.
1.3 Konsumentenkredite anbieten und Abschlüsse vorbereiten	4	4.
2. Vermögen aufbauen und Risiken absichern		
2.1 Vermögen bilden mit Wertpapieren	12	4.
2.2 Zu Vorsorge und Absicherung informieren	4	4.
3. Finanzierungsvorhaben begleiten		
3.1 Baufinanzierungen vorbereiten und bearbeiten	12	4.
3.2 An gewerblichen Finanzierungen mitwirken	14	4.
4. Steuerung		
4.1 Zweck und Aufbau der betrieblichen Kosten- und Erlösrechnung darstellen	1	4.
4.2 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf den Betriebserfolg bewerten und bei Entscheidungen berücksichtigen	2	4.
4.3 Gegenüberstellung der Kosten und Erlöse von Geschäftsverbindungen mit Kunden bewerten und für die Gestaltung der Konditionen nutzen	1	4.
5. Wirtschafts- und Sozialkunde	12	4.
6. Information über Ablauf und Methoden der Abschlussprüfung	2	4.
7. Training ausgewählter Einheiten (IHK-Vorbereitung)	14	4.
8. Abschlussprüfung Sparkassenkaufmann/-kauffrau		
8.1 Schriftliche Abschlussprüfung	6	4.
8.2 Mündliche Abschlussprüfung	2	4.